

# Bühne frei für die Jugend

Vier junge Ensembles begeistern bei „Generation Zukunft Musik“ der Ludwigsburger Schlossfestspiele in der Alten Reithalle im Kunstzentrum Karlskaserne.

VON HARRY SCHMIDT

Dass die Ludwigsburger Schlossfestspiele (LSF) am Tag nach der glanzvollen Eröffnung die ungeteilte Aufmerksamkeit komplett auf das Projekt „Generation Zukunft Musik“ lenken, darf man getrost als Statement auffassen: Der Nachwuchs, die Jugend, soll das heißen, sind uns nicht nur wichtig, sie besitzen allerhöchste Priorität. Nun ist symbolträchtige Programmierung das eine, die Konfektionierung ästhetischer Erfahrung jedoch das andere. Doch in diesem Format, das LSF-Intendant Jochen Sandig als Transformation des in der Ära Wördehoff gestarteten „Family Day“ entwickelt hat, wird indes nicht gönnerhaft „mitgenommen“, sondern die Bühne freigeräumt: Konzeption, Gestaltung und Präsentation des Programms lagen erneut komplett in den Händen der beteiligten Jugendlichen.

Die Alte Reithalle des Kunstzentrums Karlskaserne erlebte eine ausverkaufte Vorstellung. In mehreren Intensivworkshops haben Jugendliche aus Ludwigsburg, Stuttgart und Markgröningen „den Kern des Musizierens und Kreativseins ergründet“, so die Projektbeschreibung, und einen Konzertrahmen erdacht, „in dem das gemeinschaftliche, kommunikative Erlebnis im Mittelpunkt steht.“ Drei der vier Ensembles stehen noch vor dem Eingang auf dem großen Innenhof, schüchtern wehen Klangereignisse durch die Menschenmenge, bis eine singend in die Halle verschwindende Gruppe das allgemeine Signal für den Einlass gibt – die Ankündigung verspricht „eine spannende und gemeinschaftsstiftende Gesamtdramaturgie“.

Drinnen werden die Besucher vom Sinfonieorchester des Eberhard-Ludwigs-Gym-



Am Freitagabend gehörte die Bühne der Schlossfestspiele talentierten Nachwuchsmusikern von Schulen aus Stuttgart, Ludwigsburg und Markgröningen.

Foto: Andreas Becker

nasiums Stuttgart empfangen, das von Sandra Niehaves geleitet mit Nino Rotas Filmmusik zu „Der Pate“ gleich mal ein erstes Ausrufezeichen setzt, tadellos das Trompetensolo von Salvatore Galloro, kompakt und ausdrucksstark der vielfarbige sinfonische Ensembleklang. Für „Theme“ und „Remembrances“ aus John Williams’ „Three Pieces from Schindler’s List“ tritt Nora Liebhäuser mit ihrer Violine nach vorn – den Namen sollten wir uns merken. Kaum noch erwarten kann Dea Agikov seinen Einsatz an den Pauken, der Lockenschopf wippt bereits mit dem Auftakt der „Bacchanale“ von Camille Saint-Saëns energisch mit, aber auch alle anderen sind mit Feuereifer bei der Sache – dieser orgiastische Tanz aus der Oper „Samson und Delilah“ ist eine Wucht.

Der Begrüßung folgt eine Improvisation des fünfköpfigen Moderationsteams, wobei die zwei Flötistinnen Lelah Hafezi Rachtı und Frida Strenger von den Seitengängen links und rechts des Publikums erscheinen und sich spielend gemessenen Schritts Richtung Bühne bewegen. Dort hat sich bereits der Mädchenchor des Goethe-Gymnasiums Ludwigsburg in Stellung gebracht: Rücken an Rücken stehen die 19 jungen Sängerinnen, als Susanne Kovalev den Einsatz zu Michael Jacksons „Earth Song“ gibt –

ihre atemberaubende Vokalinterpretation, von Emelie Lang solistisch eingeleitet und am Klavier begleitet von Sophia Pfähler, gerät ebenso eindrücklich wie die zündende Choreographie, die sie sich dazu ausgedacht haben: Alles unterstreicht die Dringlichkeit der immer wiederkehrenden, hier zentralen Frage: „What about us?“ – Was ist mit uns?

Immer wieder wird auch das Publikum eingebunden, werden Klatsch- und Sprechakt-Interaktionen von der Bühne aus gestartet. Der Chor und das Ensemble des Helene-Lange-Gymnasiums Markgröningen präsentieren sich mit einem französischen Chanson-Potpourri, das von einer verjazzten Marseillaise über ikonische Piaf-Songs wie „Les feuilles mortes“ und „La Vie en Rose“ bis zu Charles Trenets „La mer“ reicht, lebendig und beswingt einstudiert von Klaus Müller (Chor), Corinna Liebler (Ensemble-AG) und Gerhardt Mornhinweg (Bläser-AG). Zum Abschluss mit den von Andreas Bader geleiteten Los Big Banderos der Jugendmusikschule Ludwigsburg hält es niemand mehr auf den Sitzen: Mit Jerry Nowaks „Mama’s Cookin‘“, „Africa“ von Toto und dem Earth, Wind & Fire-Klassiker „September“ klingt die zweite Ausgabe von „Generation Zukunft Musik“ vor einem begeisterten im Takt klatschenden Publikum aus.